

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblattkasse".

Schalter-Saße geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.  
Postleitzahl: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 25 Pf. 1.40 monatlich, mit 4.30 vierstündiglich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beiträge, mit 8.20 vierstündiglich durch alle deutschen Postämter, ausländische Postämter. — Belegschaften müssen zuerst an den Verlag in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckstr. 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Ausgabestellen und in den benachbarten Landstädten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, in der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lübeck 6202 und 6203.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Geburts:

"Tagblattkasse" Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonnabend.  
Postleitzahl: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Abrechnungs-Preis für die Zeile: 25 Pf. für deutsche Anzeigen; 35 Pf. für ausländische Anzeigen; 125 Pf. für örtliche Zeitungen; 250 Pf. für ausländische Zeitungen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Rücksicht. — Anzeigen-Abnahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Städten wird keine Gewalt übernommen.

Freitag, 15. November 1918.

Nr. 536. • 66. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

### Eine national-demokratische Partei!

#### Die Forderung des Tages.

Immer dringender tritt das Gebot einer Neuorganisation auf breiterer demokratischer Grundlage an das deutsche Bürgertum heran, das sich in diesen stürmischen Tagen der neuen deutschen inneren Befreiung zunächst ganz an die Wand drücken ließ. Endlich beginnt es hier und dort zu erwachen aus der ersten Überraschung gegenüber dem Orkan, der mit elementarer Kraft über die deutischen Thronre und die deutsche Landkarte dagehauen ist; endlich beginnt man sich in den Kreisen des freiheitlichen deutschen Bürgertums auf sich selbst zu besinnen, sich auf eine Neureinstellung zum neu entstandenen Volksstaat einzurichten. Es ist die höchste Zeit, daß das gewichtet: viel kostbare Zeit ging schon verloren. Wir wollen nicht eine Minderheitsherrschaft einer privilegierten Kaste abgeschafft haben, um in eine andere, vielleicht nicht weniger schlimme aber noch schlimmere Minderheitsherrschaft von der anderen äußeren Seite hineinzumaterialisieren! Die geistigen Kräfte, die zwischen den verächtlichen Rückungen der Sozialdemokratie in Berlin sich in diesen Tagen abspielen, zeigen mit genugzäger Deutschtum, welche Gefahr im Versteck ist, wenn vielleicht nach russischem Muster die extremste Gruppe an das Ruder käme. Das Gespenst des Bolschewismus geht auch unter uns um: es ist Zeit, daß es durch ein geschlossenes Syndikat der Bürgerkunst, das sich den verantwortlichen Kräften in der Sozialdemokratie und den Arbeiter- und Soldatenräten zur Mitarbeit an die Seite stellt, abgedrängt werde! Das Bürgertum hat bei der großen Umwälzung zunächst nur den Rauschmauer gespielt; der Reichtum, die berufene Vertretung der deutschen Volksgesamtheit hat durchaus verloren; die neue Zeit ist über ihn hinausgegangen: er wird durch andere Kräfte abgelöst werden, die aus einem freieren und größeren, einigen Deutschland auf Grund des demokratiefreien Wahlrechts als Vertreter für die konstituierende Nationalversammlung gewählt sein werden. Vorläufig aber steht noch — das wollen wir uns nur auf das allererste vor Augen halten — in den jetzt auf Grund einer verfassungsschichtlich vollauf in der Luft stehernden Diktatur in Berlin „versteckten“ sozialistischen Organisationen der intensivste Kampf um diese Grundfrage unserer Erneuerung, die für das Ausland wie Ausland von allergrößter Bedeutung ist. Der linke Flügel der Unabhängigkeiten, die Spartakusgruppe, und wohl auch erhebliche Teile der anderen Unabhängigkeiten sind gegen die baltische Einigung der Konstituante. „Die anderen haben so lange allein regiert, jetzt wollen wir einmal einmal regieren.“ Das hört man anderswo, wie hier in Wiesbaden. Es gibt Volkstribunen, die von ihrem Herrscherkampf und ihrer Herrscherwürde mindestens ebenso durchdrungen sind wie die aus Herrscher gewohnten Unser, deren noch das deutsche Volk jetzt eben abwechstellt hat. Sollen wir dafür jetzt ein anderes doch — ebenfalls einer nur kleinen Minderheit des deutschen Volkes — eintauschen? Ist das die große „Demokratisierung“ — die Befreiung Deutschlands? Nie und nimmer ist sie! Und darum heißt es für alle, die unter immer gravierender Bedrohung lieben und „sich zu neuem Leben erwecken“ wollen, sie zu führen und sich reden auf: aufzulösen! Mitarbeit mit denjenigen, glücklicherweise einflussreichen noch die Mehrheit bildenden sozialdemokratischen Volksgruppen, die mit uns in der baltischen Schaffung einer neuen verfassungsmäßigen Grundlage des neuen Deutschlands die Voraussetzung schaffen für die weitere ruhige, ordnungsgemäße Abwicklung der ungewöhnlich schwierigen Aufgaben der Demokratisierung und Übergangszeitsschicht — die Voraussetzung der Befreiung und des Ausbaus der errungenen inneren Freiheit überhaupt. Das die jetzt weiteren ordnungsgemäßigen und wieder auf eine Verfassung zu stellende Verlust nicht nur ein innerpolitisches Gebot ist, sondern ebenso das wichtigste Erfordernis unserer auswärtigen Beziehungen, das soeben uns die neuen Kundgebungen Wilhelms mit aller Eindeutigkeit. Nur, wenn die öffentliche Ordnung in Deutschland weiterhin herrschen bleibt — sagt Wilh. mächtig — werden wir auf Lebensmittelauflauf zu rechnen haben. Und nur mit einem ordnungsgemäßigen reagierenden Deutschland, nicht mit einem bolschewistischen, jählichen die Feinde Frieden!

Kann es eine dringenderen Flucht, eine größere Verantwortung für das Bürgertum geben denn noch, als die, sein Gewicht mit in die Waagschale zu werfen für diese Erneuerungsmöglichkeit und Friedensmöglichkeit? Es bleibt die Bürgerräte, die mit den Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräten als gleichberechtigte Räte zusammenarbeiten, die solange ihre Stimme erheben, bis man sie weiterhören will. Eine modulare Verzettelung

der bürgerlichen Parteien zu schaffen, ist das Gebot der Stunde! Nicht im Sinne einer Gegenrevolution soll sie sich bilden, sondern in dem des Widerstandeswollens. Kein vernünftiger Politiker kann heute ernstlich damit rechnen, daß das Heidensee unerreichbar gemacht werden könnte. Die Monarchie ist und bleibt in Deutschland erledigt. Die Macht des Kaisers und des Kronprinzen ins Ausland hat ihr ohnehin erfülltes Schicksal noch erst recht unterstrichen. Es werden denn auch große Teile des bisher monarchisch denkenden Bürgertums sich mit der Schaffung des freien Volksstaates abfinden müssen. Wir brauchen also eine bürgerlich-republikanische Partei, — nennen wir sie einmal die national-demokratische Nationalpartei, — als sie insofern ein, als sie trotz der Erfahrung, daß wir alle als Mitglieder des zu schaffenden Volksbundes in gewissem Sinne international werden müssen, die Pflege unserer eigentlich deutschen-nationalen Eigenart und Kultur in dem neuen, aber die klein-deutsche Lösung Bismarcks hinzugetrieben schätzungslosen Deutschland auf ihre Fähnen schreibt. Demokratisch insofern, als sie sich auch von der sozialdemokratischen Partei in keiner Weise von vernünftigen freiheitlichen Forderungen unterscheiden lassen darf. Der Trotzenkoflant, der Bismarck für die alte deutsche Staatsmaschine für notwendig hielt, genügt jetzt lange nicht mehr: wir müssen jetzt demokratisch werden bis in die letzte Fuge unserer Staatsanordnung hinein, wenn wir sie nur erst vor der Sabotierung durch den Bolschewismus bewahrt haben werden! Gehen wir Deutsche den anderen Völkern an freiheitlicher Ausstattung unseres Hauses in der Völkerstadt voran, stellen wir ihnen ein Muster hin. Völlige Gleichberechtigung aller Bürger, Kirchenschule, weitachende Sozialreform, Steuerreform und so fort. An diesem Sinne — wie verzichten einstweilen auf die Formulierung der Forderungen im einzelnen, die es unten nur als Beispiel wiedergegebener Aufruf aus Frankreich schon verfügt — bedarf es neben der jetzt ihrer Erfolges mit Recht sich freuenden organisierten deutschen Arbeiterschaft auch einer Neuorganisation des freiheitlichen deutschen Bürgertums. Sich am politischen Leben zu beteiligen, wird nun mehr zur Pflicht: nicht nur größere Rechte wird es geben, auch größere Pflichten im neuen Deutschland. Auch jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau muss in Zukunft bereit sein, ihre volle Kraft in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. Und dann bedarf es der Organisation, einer neuen Organisation! Wieviel von den alten, z. T. sicherlich überlebten Parteien dabei bestehen kann, wird sich zeigen. Auch die Mitglieder der liberalen Parteien werden auf einen starken Aufschwung links neigen müssen. Wir erzielen aber keine wirkliche Verbreitung des Bürgertums, wenn es nicht eine weitumfassende, als früheren Vorurteile und Gegensätze überbrückende mögliche, einheitliche Parteoraorganisation ist. Dem neu zubauenden Parteibasis des deutschen Bürgertums, auf dem wir alle im Sinne einer neuen Zeit mitbauen helfen sollen, auch eine neue Antritt: „Die national-demokratische Partei!“

die Zusammenarbeit aller kann das schwere Werk der Demokratisierung vollbringen.

Wir verlangen:

Einheit des Reichs als demokratische Republik.

Völlige Gleichberechtigung aller Staatsbürger beiderlei Geschlechts.

Zusammentritt einer verfassunggebenden Nationalversammlung, hervorgegangen aus allgemeinen, geheimen und direkten Verhältniswahlen, allgemeine Abstimmung. Selbstbestimmungsrecht der Völker und Eintritt Deutschlands in einen Bund gleichberechtigter Nationen.

Der Wiederaufbau unserer Wirtschaft muss durchdrungen sein von sozialer Gerechtigkeit. Dazu bedarf es durchgreifender Arbeiterschaftsabschaffung und sozialer Förderung, Sicherung der Beamten-, Angestellten- und Arbeiterschaft, gemeinsamer Gewerbehaftung der für öffentliche Verwaltung geeigneten Betrieb und Befreiung unseres Wirtschaftslebens von allen unnötigen Fesseln.

Die Tilgung der erwältigen Kriegsschäden bedarf es der rücksichtslosen Eingliederung der Kriegsschäden und schärfster Decanierung der Einkommen, Vermögen und Erbschaften.

Und nicht zuletzt: die Güter der Kultur müssen Gemeingut des ganzen Volkes werden.

Mitbürger, Mitbürgerinnen!

Die Wunden, die der Krieg und die Feinde der Menschheit uns geschlagen, sind furchtbar. Helft uns das Leben in der jungen Republik lebenswert zu gestalten!

Wer sich innerlich zur demokratischen Republik bekennt, dessen Ehrenstolz ist es heute, sich und anzuschließen!

**Der Volkszugriff der A. und S. an die feindlichen Völker.**

Eine neue Bitte um Milde.

W. T. B. Berlin, 14 Nov.

An die Völker Frankreichs, Italiens, Englands und Amerikas!

Vier Jahre lang schied der Weltkrieg die Völker in zwei feindliche Lager. Millionen von Menschenleben sind vernichtet, Kulturgüter ohne Zahl sterben bei Zerstörung anheim. In allen Völkern lebt die brennende Sehnsucht nach Frieden. In Deutschland waren es die Mütter und die heitenden Gemahnen, die und in den Krieg hineintraten und die in unerträglicher Elendsernster vom Frieden nichts wissen wollten. Mit eisernem Zwang holt die Militärdiktatur das deutsche Volk im Innern im Raum. Unter unzähligen Opfern und Verfolgungen hoffen die, die leiden, die den Kampf für Frieden und Freiheit auf ihre Knochen geschrieben hatten. Der Übermut und die Herrschaft der Herrschenden droht das deutsche Volk der vollständigen Vernichtung zu überliefern. In letzter Stunde raffte es sich auf und wußt das unerträgliche Joch von sich. Arbeiter und Soldaten waren es, die in wenigen Tagen den Friedensdienern Hohen-Elberndorf und dem sonstigen sozialistischen System Deutschlands ein Ende machten. Arbeiter und Soldaten waren es, die die Militärdiktatur zerschmetterten und die Regierung besiegten, die die Verantwortung für die Kriegspolitik Deutschlands trug. Arbeiter und Soldaten sind es, die die Freiheit Deutschlands erlöschten. Arbeiter und Soldaten sind es, die dringend Frieden haben wollen. Die anderen Völker haben von dem freiheitlichen Deutschland nichts mehr zu befürchten. Wie die Gewaltspolitik im Innern, so soll auch die Gewaltspolitik nach außen in Deutschland für immer dahin sein. Niemals wieder soll der deutsche Militärdiktator sein Haupt erheben. Ein friedliches Zusammenleben der Völker, ein allen erschrocken Wirtschaftsverkehr und ein auf dem dauernden Frieden und willkürliche Freiheit aufgebauter Völkerbund ist das Ziel der deutschen Arbeiter und Soldaten. Die Wiederherstellung des aus leidenden Wunden blutenden Deutschlands, die Neuordnung seines Wirtschafts- und Staatslebens, die Erfüllung des Prinzip von Humanität, von Erbarmen und anderen Nötien kann aber nicht geschehen, wenn ihm von den Regierungen der Entente so harte Waffenstillstandsbedingungen auferlegt werden. Wir appellieren daher an das Gerechtigkeits- und Solidaritätsgefühl der uns bisher feindlichen Völker und reichen ihnen über die Schüngengräben hinweg die Brüderhand. Wir bitten sie, sie ihren Regierungen lebhaft zu wischen, das deutsche Volk nicht völlig zum Untergang und politischer Ohnmacht zu verurteilen. Wir bitten die Völker, mit ihrer ganzen Kraft dafür einzutreten, daß der Friede, der da kommt, ein Friede brüderlicher Verständigung ohne jede Erbrennung und Unterdrückung werde, ein Friede, der jedem Volk das Recht der Selbstbestimmung und der freiheitlichen Entwicklung läßt.

Ihr Arbeiter Frankreichs, Englands, Italiens und Amerikas heißt oft verbrochen, daß solcher Friede Euer Ziel sei. Läßt jetzt Euer Versprechen zur Tat werden. Tretet dafür ein, daß die Waffenstillstandsbedingungen, die Deutschland dem wirtschaftlichen Ruin und dem vollen Hungerjahr preisgegeben, gemildert werden. Tretet dafür ein, daß ein Friede zustande kommt, der den Ausbau einer neuen glücklichen und friedlichen Welt ermöglicht, ein Friede, der ein fünfzigjähriges Völkerorden am möglichst macht. Als Vertreter des Volkszugsatzes der Arbeiter- und Soldatenrufe erheben wir unsere Stimme und bitten Euch, dafür einzutreten, daß das deutsche Volk durch Eure Regierungen nicht zu einem Elendendorf verurteilt wird. Wir haben und unsere Freiheit im Innern erklungen und wollen im Zukunft im Rat der Völker als gleichberechtigte Mitbürger leben. Es lebe der internationale revolutionäre Sozialismus!

Der Volkszugsatz der Arbeiter- und Soldatenrufe.

Wolfsburg, 14. November.

### Wilh. warnt Deutschland erneut vor dem Bolschewismus.

Br. Berlin, 15. Nov. (Ein Drahtbericht.) Wie die „Wörterstaat“ meldet, hat Präsident Wilh. durch eine diplomatische Vertretung der Vereinigten Staaten in einem neutralen Land wissen lassen, daß die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung in Deutschland die Voraussetzung für den Waffenstillstand bildet. Präsident Wilh. hat dem hinzugefügt, daß, wenn Herr Joseph nach Berlin zurückkehrt oder ein anderer Vertreter der bolschewistischen Regierung in Berlin empfangen würde, der Waffenstillstand sofort gelöscht würde.

#### Bundes und Reichstag als aufgelöst erklärt!

Br. Berlin, 15. Nov. (Ein Drahtbericht.) Wie wir erfahren, hat der preußische Rat der Volksbeauftragten beide Häuser des preußischen Landtags aufgelöst; ferner wurde gestern im Reichstag Abgeordneten erklärt, daß das Handelsrecht für alle Abgeordneten geschlossen würde, da der Reichstag als aufgelöst betrachtet wird.

#### Bundes keine Tugend der Fortschrittlichen Volkspartei.

B. A. Berlin, 14. Nov. (Ein Drahtbericht.) Die beschäftigte Einberufung des Zentralausschusses der Fortschrittlichen Volkspartei ist verlängert worden, geöffnet worden. Man wird zu einem Zeitpunkt, der günstiger erscheint, diese Zentralversammlung der Partei versammeln, um dann zur politischen Begründung derselbe erklärt zu stellen.

#### Ein Aufruf des demokratischen Ausschusses des Fortschrittlichen Volksvereins Frankfurt lautet wie folgt:

Mitbürger, Mitbürgerinnen!

Unser Glaube an das deutsche Volk und an die Zukunft Deutschlands ist unerschütterlich.

Wir fordern Euch auf, die öffentlichen Gewalten in der Durchführung Eurer Aufgaben vorsätzlich zu untersetzen. Nur



**Die Landwirtschaftskammer**

für den Reg.-Bez. Wiesbaden

Wird im Auftrage des Arbeiter- und Soldatenrats in Wiesbaden am Montag, den 18. d. M., im Hause der Artillerie-Kaserne (Gries-Bierdeckel), Wiesbaden, Gensdorffstraße 6,

etwa 60 Pferde,

sowie am Dienstag, den 19. d. M., und am Donnerstag, den 21. d. M., vor der Rennbahn in Erbenheim bei Wiesbaden,

eine größere Anzahl Pferde

Öffentlich meistbietend gegen Versteigerung versteigern. Die Versteigerungen beginnen jeweils um 10 Uhr. Angetreten werden nur Landwirte und Geschäftsbetreibende des Kreisverbandes, die sich als solche ausweisen können. Händler sind vom Kauf ausgeschlossen. Es handelt sich um durchschnittlich ältere Pferde. Auktion mittels Scheds, die einen ordnungsmäßigen, mit Stempel und zwei Unterschriften versehenen Vermerk des Verkäufers tragen, daß der Aussteller über ein Pferd auf keinen Fall mehr als mindestens den Kaufpreis der gezeigten Pferde bestellt ist zu läßt. — Haltier zum Rüben der Pferde sind mitzubringen. F 578

**Pferde-Versteigerung.**

Samstag, den 16. d. M., vormittags 8½ Uhr, findet im Hause der Bismarck-Schule (frühere Unteroffizierschule) die Versteigerung von 40 Militärsoldaten gegen Versteigerung statt. F 723

Biebrich a. Rh., den 14. November 1913.

Der Magistrat. A. B.: Tresz.

**Palast-Kabarett**

im

**Vergnügungs-Palast****Gross-Wiesbaden**

Dotzheimer Str. 19. Telefon 810.

Spielen bis 30. November 1913.

Ada Metzger, Operetten-Sängerin. Dolores Mollwitz, Verwandlungs-Tänze. Lotte Farrar, Stimmlungs-Lieder. 4 Malmström's Zwerge. Lissy Ruder, Symbolische Tänze. Max u. Greti Koerper, Oberbayer. Typen. 2 Tondis, Musikalische Neuheit. Gyn Malten, die bekannte Rezitatorin.

Anfang 9 Uhr.

**Rhein- u. Taunus-Klub, Wiesbaden. (E.V.)**

Die am Sonntag, den 10. d. M., ausfallende diesjährige letzte Wandlung findet nächsten Sonntag, den 17. November statt.

Treffpunkt: [P417]

Vormittags 8 Uhr, Ecke der Lahnsstraße.

**Erbprinz****Bruno Kainz!**

Heute Freitag

Großer

**Familien-Abend**

mit verstärktem Orchester!

**Stimmung!**

Ich habe meine Praxis wieder in vollem Umfang aufgenommen.

**Dr. med. Katzenstein**

Schillerplatz 2.

Sprechst. 3-4. — Fernspr. 3417.

Halte jetzt Sprechstunden von 9-12 und 1/2-1/2.

**Zahnarzt Kann**

Kranzplatz 1.



Umzüge unter Garantie.

Lieferung sonstiger Wohnungseigentum u. dergl. Objekte, Bau u. Abbrüche von Biegungen. Speditionsleiter: Peter Metzger.

Lieferung von Sand, Kies und Kieselsand.

Speditionsgelehrte Wiesbaden 6. m. b. h. zur Adolfsstraße 1, an der Rheinkirche.

Richt zu verschiedenen mit anderen Firmen.

878 Telefon 872. Telegramm-Adresse: "Kraut". Eigene Poststelle: Adolfsstraße 1 und auf dem Güterbahnhof Wiesbaden-Adolfs.

**Blumenthal**

Kirchgasse 39-41.

Unsere

**Spielwaren-Ausstellung**

ist eröffnet!

K 91

**Aufgesprungene Haut****Sanoderma-Glycerin**

ist ein vorzügliches Mittel gegen rauhe und spröde oder durch Frost beschädigte Haut.

1118

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

**Rolladen und Jalousien**

werden sauber, saftig und sofort repariert. Verstärkte genügt.

Rolladen-Institut E. H. Metzger, Mauritiusplatz 3.

**Pelzgarnituren**

nur neueste Fassons.

Umarbeitungen sofort wie neu im Hause.

Maraboutkragen von Mk. 22.50.

Kuss, Rheinstraße 43.

Anzündeholz und Abfallholz, sowie Ranhholz, Bretter und Latten

liefern frei Haus. W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2.

Telephon Nr. 84. 1118

**Kaffee Orient.**

Schönster Spaziergang — Unter den Eichen.

Eintritt frei. Von morgen Samstag ab 3½ Uhr nachmittags

Täglich Künstler-Konzert.

EINTRITT FREI.

Sonntag nachm.: Grosses Konzert.

**Gegen Haarausfall**

ist ein altbekanntes Mittel mein

**antiseptisches Kamillen-Kopfwasser.**

Feste und flüssige Brillantine.

Telephon 314.

**Gustav Herzog**

Webergasse 10.

Salmiakbällchen.

Drog. Kade, Tannenstr. 5.

Prima schwarzer

ganzer Pfeffer

empfiehlt 1233

Fritz Henrich,

Südstraße 21. Tel. 1914.

Haubenneke

alte Once u. Hollbart.

natur. edd. Saar 3 St.

8.90. Frab. St. 1.40 M.

Arznei. Saar 2.60.

20. Nitrolostrasse 26.

**1710**

ist die Nummer der

**Grünen Radler**

8 Mittelstraße 3, on der Langstraße.

Besorben alles schnell und

billig.

Anh. Karl Ludwig.

Kriegsinvaliden.

Gehilfssohlerie 29 Schmalbacher Straße 26.

Reparaturen sofort und billig.

Neuaufl. sow. Umwelt.

**Belze**

w. nach den neuen Roh-

tabellen aufgeführt.

Jenny Watter,

Domäne 11. Tel. 3927.

Dedreiser

eingetragen. Karte 20.

Müller. Walsame

straße 20. Karlstraße 26.

Schürriemen

prima Qualität

Schuhhaus Otto.

Rheinstraße 26.

Fahrten per Rolle

n. entw. übern. Mühlere

Rheinstraße 2. Tel. 6666.

**Beamten- und Bürger-Konsumverein**

für Wiesbaden und Umgegend E. G. m. b. H.

Wir empfehlen:

prima frisches Weißbrot per 3tr. M. 8.-

Gelbe Erdlohsäben 8.-

Gellerie 8.-

" Pf. 53 Pf.

Abgabe an Jedermann.

Fol 15

Der Vorstand.

**Pianos**

neu u. gespielt

— gute Marken —

empfiehlt

Franz Schellenberg

Kirchgasse 33.

**Frelo**

der beste Verdioläder.

Führung täglich 9-12

P-8 Uhr. Büro "Oasis".

Krahnenstraße 8.

## Amtliche Anzeigen

## Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung v. 29. 10. 17, betreffend Ver-  
dunstung. Maßnahmen  
gegen Feuergefahren wird  
während der Dauer des  
Kassenstillstandes aufge-  
hoben.

Wiesbaden, 13. 11. 1918.  
Der Polizeipräsident.  
v. Heimbach.

## Bekanntmachung.

Die städtische öffentliche  
Postwagen in der Schmal-  
bacher Straße wird wer-  
täglich in der Zeit vom  
19. September bis einschließlich  
15. März ununterbrochen  
von 7 Uhr vormittags bis  
7 Uhr nachmittags in Be-  
trieb gehalten.

Wiesbaden, 14. 9. 1918.  
Städtisches Amtsteam.

Amtliche Anzeigen  
Sonnenberg

Bekanntmachung.  
Verkauf von Fleisch und  
Wurst bei den bissigen  
Menschen am Samstag,  
den 16. November 1918.  
Die Menge und die Ver-  
kaufsstunden des Fleisches  
werden durch Aushang be-  
kannt gegeben.

Sonnenberg, 13. 11. 1918.  
Buchholz. Bürgermeister.

Bekanntmachung  
über die Beendigung des  
Ausdrucks d. Erte 1918.

Am Anschluß an § 6  
meiner Verordnung vom  
5. Juli 1918, verl. "Roff  
Anzeiger" Nr. 81, be-  
stimme ich:

Der Hand- u. Maschinen-  
ausdruck aller Störer-  
und Hölzneräder muß  
bis zum 25. November d.  
beendet sein.

Die Druckereien sind  
soweit sie nicht bereits  
durch einen Vertrauens-  
mann aufgenommen, von  
den Unternehmern der  
landwirtschaftl. Betriebe  
bis zum 1. Dez. d. 38.  
frühestens ausverkauft hier-  
her schriftlich anzusegnen.  
Rückbedeutung dieser An-  
ordnung wird nach § 80  
der Reichsgerichtsordnung  
strafrechtl. verfolgt. Außer-  
dem wird mit Entziehung  
der Selbstversorgung vor-  
gegangen werden.

Wiesbaden, 8. 11. 1918.  
Name  
des Kreisamtschusses.  
Der Vorsteher.  
v. Heimbach.

Wird veröffentlicht.  
Sonnenberg, 12. 11. 1918.  
Buchholz. Bürgermeister.

## Nichtamt. Anzeigen

## Ondulier-Eisen

in normale Stärke, mit  
langen Schenkeln, sowie  
and. Brenneisen a. Leder.  
Vatikumerie-Handlung

## Sulzbach

4 Bärenstraße 4.

## Gutbiederte

Ersatzsöhnen und  
Fleder,

Schleifsch., Leberabfälle,  
billig. Wieder. Rabatt.  
C. Hartmann. Kettstraße 42.

## Rat

in allen Rechtsfällen  
für 1 MR.

## Gesuche

Vertreter. Testamente,  
Gütertrenn. Ausfalls.  
Ausfälle Ehe. Alli-  
ment. und Nachlaß-  
fachen u. d. Rechts-  
büro. Gültig. Wies-  
baden. Kettstraße 60.

Parlettböden- und  
Linoleumwachs,

flüssige Bohnenmasse, feste  
Parlettwachs und Stab-  
späne verlässlich. 1023  
W. Vahl Ewe.  
Schmalbacher Straße 2.  
Telefon 84.

Großes Flekfutter.  
Flekmasse, lebt aus er-  
wähn. Thiel. Schierstein.  
Straße 36. nachm.

## Gef. z. verlaufen

Massives eleo. Schloßtum  
mit 24er Spiegelschrank.  
Schloßtum mit Antikem.  
Spiegelschrank u. 24. Al.  
Schloßtum, 2 Stühle, fied.  
Sofa, fast neue St. Matz.  
1650 M. Kreuzen.  
beides a. eleo. Zeit mit  
Matrize. Spiegelschrank.  
Schloßtum mit Spiegel u.  
Kern. Recht. fied. Sess.  
2 Stühle. Bläschvorlage u.  
Detre. Bläsch. 1050 M.  
kompl. Schloßtum 1050 M.  
aus Maaßam. 6. Sess.  
Schrank. Stuhl u. Wasch.  
300 M. Angeschen von  
10-12 Uhr.

## Frau L. Regler

29. Rahnstraße 22. Part.

Brillanten,  
Perlen,

Service. Pendler. Pendele  
taut zu hohen Preisen  
Lustig, Lausitzer 25.

## Teppiche, Läufer

Kordänen alter Art gegen  
hohen Preis zu kaufen, ari.  
D. Silber. Weißstr. 11  
Telefon 4878

## 1½ Morgen Ufer

am Tennenbach nachtwelt  
abzusäen. Dörfern u.  
2. 962 an den Zaah. 2.

## Möblierter Wohnung

bessere. 8-5 Zimmer u.  
küche, gesucht. Offizi. u.  
P. 961 Tagbl. Verl.

Wohrmöbel, ari. B. Müller.

Lauzusstraße 9. 3.

Alleinmöddchen

sof. oder 1. Sess. gesucht.  
v. Wieden, Weißstr. 4. 2.

## Verloren

kleine goldene Armbanduhr

auf dem Wene Kirchalle.  
Klein. Dianen. Karl.  
Kleid. Abuschen gegen  
50 Mark. Wiesbaden. Sonnen-  
bergstraße 48.

## 1 schw. Handtäschchen

Torten. mit ar. Geldbetr.  
in Pavier. Drah. Lünen.  
Bebenholz. bis Museum  
verloren. Dem ehem. Kind.  
ante. Sel. Anna. Wiede-  
heimer Str. 23. 3. 11.

Verloren gold. Rodel

mit Perle. in bl. Schleife  
festend, auf dem Wege v.  
Gurthaus nach Beben-  
holz. Marnarethe. Belemon-  
straße. Abau. gegen Sel.  
in Beben. Marnarethe  
bei Frau. Ehrlich.

## Hellgrauer Gehärteten

(Roh) in der Weinbergsstr.  
am 14. d. M. abends um  
4 v. 6 Uhr verl. Abau. a.  
Selbst. Weinbergsstraße 4.

Gebund von 5 Schlüsseln  
verl. von Albrechtstr. bis  
Bebenholz. und zurück. Ab-  
zunehmen gegen Belohnung  
Konsum. Albrechtstraße.

Geldbörse am Weiden-  
holzstr. Westenstraße ge-  
funden. Abzuholt. Rietens-  
tr. 12. 2. St. Unts.

## Standesamt Wiesbaden

## Tierbüffel.

Am 12. Nov.: Schafmeister  
Kemn. Weidling, 19 Jahre;  
Schüler Heinrich Hatzel, 8 J.  
14. Täpiserier Josef Roth, 62 J.;  
Ehefrau Katharina Roth geb.  
Finzel, 67 J.; Mutter Elisabeth  
Heinrich geb. Brademann, 42 J.;  
Waffler. Margarete Scheuer-  
ling, 27 J.

## Standesamt Wiesbaden



Die erschüttert erhielten wir die Nach-  
richt, daß mein herzenguter treuer Mann,  
unter inniggeleidet. Kron. Sohn, Bruder,  
Schwiegerohn und Schwager

## Ferdinand Horlacher

Rei. Inf.-Reg. 80. 9. Komp.  
Inhaber des Eis. Kreuzes II. Kl. u. der  
Württ. u. Württ. Tafelkreismedaille  
nach 4½-jähriger treuer Pflichtfüllung am  
23. Oktober infolge Granatschuß getötet ist.

Im tiefsten Schmerz:  
Luise Horlacher, geb. Bauschmann  
Ferdinand Horlacher und Familie  
Christian Bauschmann u. Familie.  
Wiesbaden, Obersteinach, Hahn i. T.  
Joh. 14. 1-3.



Am 13. November starb unsere  
gute treue

## Henny

im 19. Lebensjahr.

Im tiefem Schmerz:  
Karl Weckling u. Frau  
Emilie geb. Wintermeyer  
Emmy u. Anne-Dies.  
Geschwister.

Wiesbaden, den 15. Nov. 1918.

Dopheimerstr. 84.

Blumenpenden u. Beileidsabe uche  
danlend verbeten. Beerdigung findet  
in der Stille statt.

## Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten  
die traurige Mitteilung, daß mein lieber Sohn,  
unser guter Bruder, Schwager und Onkel

## Karl Schliker

von seinem langen, schweren Leiden am 12. Nov.  
in der Landes-Heil- und Pflege-Anstalt Eichberg  
erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Elise Schliker, Wwe.  
nebst Geschwistern.

Sonnenberg, 14. Nov. 1918.

Die Beerdigung findet auf dem Eichberg am  
Samstag vormittag statt.

## Danckagung.

Für die uns so wohltuenden Beweise herz-  
licher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben  
Entschlafenen

## Frau Katharina Linl, Wwe.

geb. Nödder

sprechen wir unseren tiefgefühlt Dank aus.

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 14. Nov. 1918.

## Danckagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme bei dem Verluste meiner lieben, guten  
Frau, sowie für die vielen Kranz- und Blumen-  
penden, auch Herrn Pfarrer Bender  
und allen denen, die mit mir sahsten,

## herzlichen Dank.

Der trauernde Gotts. Willh. Schult;  
nebst Kind und allen Angehörigen.

Sonnenberg, den 15. Nov. 1918.

## Danckagung.

Allen denen, die unserer lieben Ent-  
schlafenen

## Frau Margarethe Rüger

so überaus liebenoll gebachten, legen wir  
auf diesem Wege unseren tiefgefühlt  
Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Rüger nebst Kinder.

Wiesbaden, den 15. November 1918.

Kellerstraße 10.



## Statt jeder besonderen Meldung.

Nach Gottes heiligem Willen starb am 11. November fern  
von den Seinen in Feindesland nach 4jähriger, treuster Pflicht-  
erfüllung mein lieber Mann, meiner Kinder treuster Vater, der

Königl. Generalmajor z. D.

## Max-Joachim von Hake

Erbeschen der Kurmark Brandenburg  
Inhaber des Eisernen Kreuzes I. u. II. Kl. u. a. Orden  
Rechtsritter des Johanniter-Ordens.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Jeremias 31. 3.

In tiefem Leid:

Elsa von Hake

Hans-Joachim von Hake

Margot von Hake

Irene von Hake.

Wiesbaden, den 15. November 1918.

1244



Allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß  
mein lieber, treuer Mann, mein guter Vater, Bruder, Schwiegerohn und  
Onkel und Onkel

## Wehrmann Heinrich Schaaf

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse  
nach 4½-jähriger Pflichtfüllung nach kurzer, schwerer Krankheit am  
13. November im 40. Lebensjahr verhieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Minna Schaaf, Wwe., und Sohn.

Die Beerdigung findet statt Samstag, den 16. November, nach  
mittags 1½ Uhr, auf dem Südfriedhof.

## Wiedersehn war seine und unsre Hoffnung!

Kurz vor Schluss des mörderischen Völkerringens an der West-  
front erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, braver,  
jüngster unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

## Otto Schäfer

in den schweren Kämpfen am 27. Oktober, im noch nicht voll  
endeten 19. Lebensjahr, durch einen Granatschuß sein junges  
Leben lassen mußte.

In tiefer Trauer:

Familie Philipp Schäfer  
nebst Angehörigen.